

Inhalt

Einleitung	VII
I. Standard und Variation in der Grammatikographie	
Artur Greive (Köln), <i>Sprachbewertungen in frühen französischen Grammatiken. Zur Wortgeschichte in der Diskurstradition</i>	3
Christian Ahlers (Göttingen), <i>Was sind ‚regelmäßige‘ und ‚unregelmäßige‘ Verbformen in frühen französischen Grammatiken?</i>	29
Mechtild Bierbach (Düsseldorf), <i>Die „Coniugaisons flamen-françoyses“ des Pieter De Zuttere (Hyperphragme) und die Behandlung von Tempus und Modus am Beispiel von „passé simple“ und „conditionnel“</i>	43
Christian Schmitt (Bonn), <i>Zur Lehre der Futurmorphologie im 17. Jahrhundert</i>	75
Christina Ossenkop (Gießen), <i>Grammatikographie zwischen Norm und sprachlicher Realität. Beobachtungen zum Gebrauch von passé simple und passé composé im Französischen des 17. Jahrhunderts</i>	99
II. Terminologie und Unterrichtsmethodik	
Claudia Polzin-Haumann (Bonn), <i>„Gebrauchsgrammatik“ aus terminologischer Sicht: Konzepte und Begrifflichkeit in den Werken von Bosquet (1589) und Chiflet (1659)</i>	131
Bernd Spillner (Duisburg), <i>Die ‚Instruction‘ von Luython: das älteste Französischlehrwerk in deutscher Sprache?</i>	149
Harald Völker (Berlin/Göttingen), <i>Matthias Kramer als Sprachmeister, Didaktiker und Grammatiker für die französische Sprache in Deutschland</i>	167

Angela Weißhaar (Göttingen), <i>Gérard Du Vivier: Grammatiker und Komödienautor</i>	251
---	-----

III. Rezeption und weitere Entwicklungen

Henning Düwell (Göttingen), <i>Beispiele für adressatenspezifisches Lehren und Lernen der französischen Sprache im 17. und 18. Jahrhundert</i>	287
--	-----

Minne G. de Boer (Utrecht), <i>Come le Province Unite impararono l'italiano. Presentazione delle grammatiche secentesche di Mulerius, Roemer e Meyer</i>	305
--	-----

Johannes Kramer (Trier), <i>Abbé Mozin und seine Französische Sprachlehre</i>	341
---	-----